

Sexualität, Beziehung

Lustige Sexualität

Seit zwei Jahren kam er in meine Praxis, wir hatten uns eine Zeit lang wöchentlich und dann in etwas größeren Abständen getroffen. Heute kam er wegen eines speziellen Themas und kam schnell zur Sache. Ich durfte erleben, wie mich dieser Mann mit der Liebe zu seiner Frau umgab. Oft musste ich im Laufe des Gespräches ein freudiges Lachen unterdrücken. Aber schmunzeln war angesagt.

„Guten Tag, Herr Sänger.“ (eine warme schlanke Hand begrüßt mich)

„Guten Tag, Herr K.“

„Ich komme heute, um etwas ganz Spezielles zu besprechen. Meine Frau hat mich drauf aufmerksam gemacht. Ich äh ... sie meinte, ich würde so oft, also zu wenig ... äh ... ich würde so lange ... äh ... jetzt fehlen mir die Worte.“

„Warten Sie mal. Ich hole mal eben Ihre Frau herein.“

„Wie?“

„Moment. (ich öffne die Tür und bitte die unsichtbare Frau K. herein. Wie in einer Pantomime) Bitte nehmen Sie Platz.“ (ich stelle ihr einen Stuhl hin)

(Herr K. schaut nur verdattert, wird aber ganz unruhig.)

„Herr K., das ist ein symbolisches Spiel, um dem auf die Schliche zu kommen, was Sie als Ehemann eben nicht ausdrücken konnten. Sind Sie damit einverstanden, dass wir uns die Situation so einmal anschauen?“

„Joa.“

„Gut. Dort auf dem (leeren) Stuhl sitzt also nun Ihre Frau. Sie weiß natürlich, was sie gesagt hat und vor allem weiß sie auch, was sie damit sagen will.“

„Bestimmt.“

„Lieben Sie Ihre Frau?“

„Ja, sehr.“

„Sehr schön. Nun setzen Sie sich einmal auf den Stuhl dort, auf dem Ihre Frau gewissermaßen sitzt.“

„Okayiii.“ (Setzt sich auf den leeren Stuhl)

„Jetzt frage ich Sie, Frau K. (spreche ihn als seine Frau an), worum ging es Ihnen in dem Gespräch mit Ihrem Mann, das er anscheinend nicht recht benennen kann?“

(Herr K. spricht als seine Frau, es sprudelt aus „ihr“ heraus)

„Ja, er findet es völlig normal, dass er beim Sex lacht. Er fängt manchmal mittendrin laut an zu lachen, dass ich nicht weiß, ob er mich auslacht oder unsere Aktion auslacht oder nur lustig ist. (lächelt selbst) Und dann kurz vor seinem Orgasmus fängt er noch an zu flöten. Also nicht so richtig, aber doch wie ein flöten. Manchmal muss ich mitlachen, aber dann geht meine Lust im wahrsten Sinn des Wortes flöten. (schmunzelt wieder) Ja, das isse. Ich finde, er ist zu wenig ernst dabei. Also nicht bierernst, sondern so normal ernst eben. Ja.“

„Wie Sie!?“

„Ja, wie ich.“

„Während Sie sprachen, schauten sie oft zu Ihrem Mann rüber. Wie hat er Sie beim Zuhören angeschaut?“

„Er lächelte liebevoll. Gemein ist das.“

„Wie, äh?“

„Na, süß gemein eben.“

„Wieso haben Sie sich eigentlich in Ihn verliebt?“

„Na, weil er so gerne lacht. Das macht das Leben einfach heller.“

„Aber beim Sex darf er nicht?“

„Doch, nein, mmh, doch, ... aber so? Ja, doch.“

„Danke Frau K. Und an Herrn K., bitte nehmen Sie wieder auf ‚Ihrem‘ Stuhl Platz.“

(setzt sich dort wieder) „Das hab ich auch noch nicht erlebt. Kann meine Frau jetzt hier bleiben? (lacht) Danke, Herr Sänger.“

„Bitte.“

...

Wie deutlich wird, war Herr K. freudig überrascht über meine gewählte Methode der sog. Stellvertreterarbeit mit Stühlen, die andere Personen „darstellen“ und in die man sich, praktischerweise, hineinsetzen kann. In diesem Fall in die seiner Frau.

Dadurch wurde auch ermöglicht, dass seine Frau die Gedanken und Gefühle besser ausdrücken kann, die ihn beschäftigen. Möglicherweise auch dadurch, dass er es ohne diese Methode von Mann zu Mann hätte sagen müssen und sich ein bisschen geschämt hätte. Nun konnte er es mir „in Verkleidung“ seiner Frau beschreiben und die Worte flossen nur so aus ihm heraus.

Beeindruckend war es, wie schnell er die Worte seiner Frau fand. Beeindruckend war auch, dass die fröhliche Intimität der beschriebenen Sexualität keinerlei Entblößung erfuhr und sich auch im Grund wiederfand, warum sich beide kennengelernt haben: „Na, weil er so gerne lacht.“

Einen neuen Mann bitte

Eine elegante Frau mit Duftwolke, langen Beinen und Rock; sie brauchte Beistand in Ihrer Not, zu allein zu sein. Ihre gut gestylte Bitterness machte es schwierig. Aber es wurde ...!

„Herr Sänger?“ „Ja, guten Tag, Frau M.“ (reicht mir ihre schlanke Hand)

„Ja, die bin ich.“

„Kommen Sie herein.“

(mit ihr kommt ein einnehmender schwerer Parfumdüft herein)

„Danke.“

„Hier können Sie ablegen.“

„Danke.“ (hängt ihren Mantel auf)

„Kommen Sie hier durch ... nehmen Sie Platz.“